

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	9
Vorwort	21
<i>Einführung</i>	23
Über dieses Buch	23
Konventionen in diesem Buch	23
Was Sie nicht lesen müssen	24
Törichte Annahmen über den Leser	24
Wie dieses Buch aufgebaut ist	25
Teil I – Das Schweizer Taschenmesser für das Gehirn	25
Teil II – Traditionelles Mind Mapping in der Anwendung	25
Teil III – Mind-Mapping-Software	25
Teil IV – Fortgeschrittene Strategien für Mind Mapping	25
Teil V – Der Top-Ten-Teil	26
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden	26
Wie es weitergeht	26
<i>Teil I</i>	
<i>Mind Mapping – Das Schweizer Taschenmesser für das Gehirn</i>	27
<i>Kapitel 1</i>	
<i>Mind Mapping verstehen</i>	31
Informationen bildlich werden lassen	31
Probieren Sie es gleich aus!	32
Das Mind Map in die Tiefe entwickeln	33
Einmal kurz nachdenken, bitte	34
Eine einfache Technik – viele Anwendungsgebiete	36
Spickzettel für Vorträge und Präsentationen	37
Mitschriften aus Texten und Büchern	37
Mitschriften von Präsentationen und Besprechungen	37
Projektmanagement	39
Wissensmanagement	39
Papier und Stift oder Computer?	41
Mind Maps überarbeiten	42
Fortgeschrittene Anwendungsstrategien mit Mind Mapping	42

Kapitel 2	
Informationen visualisieren	45
Warum und wie Ihnen Visualisierungen helfen	45
Text als eine Form von visueller Information	45
Komplexität reduzieren und Informationen anders darstellen	46
Zwei Beispiele	46
Informationen visualisieren als Kernkompetenz	47
Das sagt die Wissenschaft	48
Mind Mapping	51
Die Entstehung von Mind Maps	51
Kapitel 3	
Mind Maps richtig erstellen	53
Die Grundregeln – damit Sie Mind Mapping effektiv nutzen	53
Äste – alles hängt zusammen	54
Haupt- und Nebenäste	55
Wie Sie Zweige richtig einsetzen	55
Schlüsselworte statt Sätze	56
Ein Wort pro Zweig	57
Offen in alle Richtungen	57
Ausnahmen bestätigen die Regel	58
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte	58
Farben – nicht nur hübsch anzusehen	59
Ihr persönliches Set an Symbolen	59
Rahmen und Wolken – das Wichtigste deutlich machen	62
Verbindungen mit Pfeilen deutlich machen	62
Auf den eigenen Stil kommt es an	63
Kapitel 4	
Warum Mind Mapping funktioniert	65
Verschiedene Zugänge zu Informationen	66
Bilder: Einzigartig und unvergesslich	67
Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte	68
Wie wir denken	68
Sprunghaft und nicht der Reihe nach	69
Assoziationen – Zitronenduft und ... ?	69
Wenige Kerninformationen statt vieler Details	69
Mind Mapping als gehirngerechte Technik	69
Mehr als die Summe seiner Teile	71
Das große Ganze und Details	71
Mehrere Informationsdimensionen und höhere Informationsdichte	71
Wofür sich Mind Mapping nicht eignet	72

Teil II

Traditionelles Mind Mapping in der Anwendung 73

Kapitel 5

Mind Maps als Manuskripte für Reden und Vorträge 77

Jederzeit frei und flexibel mit Mind Maps	77
Die Lesereihenfolge von Mind Maps	78
Vortragsmanuskripte erstellen: Schritt für Schritt	79
Schritt 1: Erste Gedankensammlung	79
Schritt 2: Hauptthemen festlegen	79
Schritt 3: Details hinzufügen	82
Schritt 4: Das Mind Map testen	82
Einsatzbeispiele	83
Vortrag über Taiwan	83
Vortrag über Lernen und das Gehirn	83

Kapitel 6

Textarbeit mit Mind Mapping 87

Das Grundprinzip: Sätze in ein Mind Map konvertieren	87
Beispiel: Motivation	89
Möglichkeit 1: »Interesse«	90
Möglichkeit 2: »Entstehen«	90
Beispiel: E-Mail-Richtlinie	91
Variante 1: virenfrei	92
Variante 2: Anhänge	92
Zwischenschritt: Wissenschaftliche Definitionen als Mind Map	93
Ganze Texte mit Mind Mapping bearbeiten	94
Wie Sie den Text am besten bearbeiten	95
Weitere Beispiele	99
The Art of Innovation	99
Die 4-Stunden-Arbeitswoche	99

Kapitel 7

Mitschriften bei Reden, Vorträgen und Besprechungen 103

Zeilentepich oder Mind Map	103
Charakteristika von Reden, Vorträgen und Besprechungen	105
Probieren Sie es aus!	106
Farb- und Symbolcodes	109
Beispiele von Mitschriften	109
Vortragsmitschrift: Neueste japanische Geschichte	109
Mitschrift VWL-Vorlesung	111
Das Auftragsklärungsgespräch	111

Rein-Raus-Schreiben – Abschweifende Gedanken nutzen	111
Mind Mapping = Rein-Raus hoch zehn	115

Teil III

Mind-Mapping-Software 117

Kapitel 8

Software versus traditionelles Mind Mapping 121

Software versus Papier und Stift – die größten Unterschiede	121
Die Vorteile von Mind-Mapping-Software gegenüber Papier und Stift	124
Mind Maps können jederzeit flexibel verändert und bearbeitet werden	124
Mit Hyperlinks ins Internet oder auf andere Dateien verweisen	124
Noch flexibler mit Filtern	125
Textnotizen ermöglichen zusätzliche Informationen zu jedem Zweig	125
Export in andere Formate	127
Mind-Mapping-Software = Mind Mapping reloaded	127
Wann sollten Sie was verwenden?	128

Kapitel 9

Übersicht über Mind-Mapping-Software 129

Die vorgestellten Programme – wirklich Mind Mapping	129
Zwei grundsätzliche Arten von Programmen – desktop- oder webbasiert	130
Übersicht Desktop-Programme	130
Aviz Thoughtmapper	130
Concept Draw MindMap	131
EMINEC MYmap	131
freemind – wirklich kostenlos	131
iMindMap – vom Erfinder des Mind Mapping	132
Inspiration – speziell für Schulen	132
MindGenius	135
Mindjet MindManager – Der Marktführer	135
MindVisualizer – besonders einfach	135
MindMapper	137
Novamind	137
Matchware MindView 3	138
XMind – kostenlos in der Grundversion	139
Webbasierte Mind-Mapping-Programme	139
Mapmyself	139
Mind42 – einfach und kostenlos	140
MindMeister	140
Mindomo	140
Die Software-Vergleichstabelle	142

Kapitel 10

Einführung in Mindjet MindManager 145

Die Grundbedienung – so finden Sie sich zurecht	145
Zentrale Steuerungstasten	146
Alles so schön ordentlich: Die Formatierungsoptionen	147
Schnell notiert mit Zweignotizen	148
Hyperlinks – weitere Informationen in ein Mind Map einbinden	150
Hyperlinks einfügen – so funktioniert es	151
Weniger ist mehr: Filterfunktionen	152
Simpel, aber nützlich: Zweige ein- und ausblenden	153
Power-Filter: Nach bestimmten Kriterien filtern	153
Projektmanagement mit GANTT-Diagrammen	154
Aufgabeninformation zu Zweigen hinzufügen	155
Exportieren und weiterverarbeiten	156
Freigeben – Zugriff über das Internet	157
Mindjet Player – Interaktives PDF-Dokument	157
PDF – einfach und praktisch	158
Bilddateien zum Einbinden in andere Dokumente	158
Pack&Go – und alle Links funktionieren	158
Word – ein Mind Map als lineares Dokument darstellen	158
PowerPoint – von Zweigen zu Bulletpoints	159
Präsentationsmodus – mit einem Klick vom Mind Map zur Präsentation	160

Kapitel 11

Einführung in Buzans iMindMap 163

Warum gerade dieses Programm	163
Die Grundbedienung – so finden Sie sich zurecht	164
Zweige	165
Zweige hinzufügen	165
Zweigformen verändern	166
Text zum Zweig hinzufügen	166
Drei Arten von Zweigen	166
Zwei Eingabemodi: Mind Mapping und Speed Mapping	168
Speed Mapping – so funktioniert es	168
In Form gebracht: Formatierung mit iMindMap	169
Autolayout: Lineare bis radiale Mind Maps	170
Zusätzliche Zweigeigenschaften	172
Projektmanagement-Modus: GANTT-Ansicht	172
Projektmanagement mit iMindMap – Schritt für Schritt	173
Schritt 1: Zu berücksichtigende Zweige auswählen	174
Schritt 2: Aufgabendetails eingeben	175
Schritt 3: Ansicht anpassen	176
Das Mind Map präsentieren	176
Ganz schön präsentabel – der Präsentationsmodus	176

Teil IV**Fortgeschrittene Strategien für Mind Mapping****179****Kapitel 12****Mind-Mapping-Lesetechniken****183**

Die Vorbereitung	184
Schritt 1 – Den Text überfliegen	184
Schritt 2 – Hintergrundwissen abrufen	184
Schritt 3 – Fragen und Ziele festlegen	185
Der Lesevorgang	185
Schritt 1 – Überblickslesen	186
Schritt 2 – Vorschau	187
Schritt 3 – Vertiefung	187
Schritt 4 – Schwierige Stellen	187
Für Fortgeschrittene: Ein Mind Map aus unterschiedlichen Quellen erstellen	190

Kapitel 13**Lernen und Prüfungsvorbereitung mit Mind Mapping****193**

Sich auf Prüfungen vorbereiten	193
Schritt 1: Mind-Mapping-Mitschriften anfertigen	194
Spezielle Lern-Mind-Maps erstellen	194
Schritt 2: Eigene Gedanken eintragen	195
Schritt 3: Inhalte regelmäßig wiederholen	195
Mind Maps sparen Zeit beim Wiederholen	197
Lernspaziergänge – eine besondere Art der Wiederholung	197
Schritt 4: Es anderen erklären	197
Besonders für Studierende: Lern-Mind-Maps aus unterschiedlichen Quellen erstellen	198
Beispiel eines Lern-Mind-Maps	201

Kapitel 14**Projektmanagement mit Mind Mapping****203**

»One-Page-Management« – alles auf einer Seite	203
Software ist sinnvoll	204
Welche Art von Projekten Sie mit Mind Maps planen und steuern sollten	206
Mit Mind Maps Projekte strukturieren	206
Weitere Details mit Symbolen und Farbcodierungen	206
Zeitplanung und GANTT-Darstellung	210
Spezielle Ansichten filtern	210

Weitere Beispiele für Mind Mapping im Projektmanagement	212
Planung einer Geschäftsreise	212
Verwaltung eines Fernstudiums	212
Kapitel 15	
<i>Wissensmanagement mit Mind Mapping</i>	217
Den Überblick behalten	217
Beispiel: Forschungsinformationssystem	217
Persönlich versus selbsterklärend	218
Digitale Informationen in einem Mind Map zusammenführen	219
Beispiel: Persönliches Startcenter	219
Mind Maps in mehreren Ebenen	221
Miniaturbilder	222
Map-Ebenen	222
Wissenschaftliche Arbeiten mit Mind Maps verwalten	223
Beispiel: Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit	223
Beispiel: Mind Maps im Webbrowser darstellen	223
Beispiel: Abiturvorbereitung	225
Zwei Jahre Lernstoff in Master-Mind-Maps	227
Mehrere Einsatz- und Umsetzungsmöglichkeiten	229
Kapitel 16	
<i>Mind Mapping im Kreativprozess</i>	231
Kreativität – eine Definition	231
Das 4P-Modell der Kreativität	231
Kreativität führt zu einem Ergebnis	232
Auf jeden Einzelnen kommt es an	232
Modelle des kreativen Prozesses	233
Die Grundprinzipien der Kreativität – zwei Phasen des Denkens	234
Ein Beispiel: Ein aufsehenerregendes Buch herausgeben	235
Mind Mapping als Unterstützung im kreativen Prozess	236
Alleine ja, nicht in Gruppen	236
Einsatz von Mind Mapping im zweiten Schritt	238
Ideen entwickeln und ordnen mit Mindjet MindManager	238
Schritt 1: Problemfrage formulieren	238
Schritt 2: Ideen eingeben	239
Schritt 3: Ideen bewerten	239
Schritt 4: Ideen strukturieren	242

Teil V

Der Top-Ten-Teil

245

Kapitel 17

Zehn Tipps, um effektiv mit Mind Mapping zu arbeiten (naja 14)

247

Das richtige Papier nutzen	247
Die notwendige Ausstattung bereithaben	248
Die Ein-Wort-Regel einsetzen	249
Mit Symbolen arbeiten	249
Kein Perfektionismus	249
In Druckbuchstaben schreiben	250
Auf Papier: Organische Mind Maps	250
In Leserichtung schreiben	252
Mind Maps nach außen hin entwickeln und nicht vertikal schreiben	253
Verneinen und Durchstreichen	253
Handgezeichnete Mind Maps archivieren	254
Software: Mit Tastatur arbeiten	254
Software: Vorlagen erstellen	254
Software: Tablet-PCs verwenden	255

Kapitel 18

(Fast) Zehn Tipps, damit Mind Mapping Ihr tägliches Arbeitswerkzeug wird

257

Tipp 1: Üben, üben und noch mal üben	257
Tipp 2: Klein anfangen und schnell loslegen	257
Tipp 3: In nicht-kritischen Situationen ausprobieren	259
Tipp 4: Keine Mischnotizen machen	259
Tipp 5: Materialien immer dabei haben	260
Tipp 6: Mind Maps optisch ansprechend gestalten	261
Tipp 7: Spaß haben	261
Tipp 8: Per Hand und per Software erstellen	261
Tipp 9: Für eine Software entscheiden	262

Kapitel 19

Empfehlenswerte Websites zum Thema Mind Mapping

263

Tipp 1: Zeit zu leben, Mind Mapping Special	263
Tipp 2: Think Buzan Articles	263
Tipp 3: Wikipedia-Artikel zu Mind Mapping	265
Tipp 4: Arbeitsblätter von Prof. Stangl	266
Tipp 5: Fuzz2Buzz – MindExchange	267
Tipp 6: creffective-Mind-Mapping-Online-Kurs	267

Tipp 7: Mind-Mapping-Software-Blog	269
Tipp 8: creffective Blog	270
Kapitel 20	
Die DVD zum Buch	271
Abbildungen	271
Überblicks-Mind-Maps	272
Testversionen der Software	272
Ergänzende Übungsvideos	272
Vortragsmitschriften üben	273
Mind-Mapping-Regeln	273
Übungstext zur Textarbeit	273
Stichwortverzeichnis	275